

Erlenbacher haben über 40 Projektideen eingereicht

Verwendung der ZKB-Dividende Eine Pedalo-Vermietung oder eine Schatten-Oase für mehr Biodiversität – die Erlenbacherinnen und Erlenbacher haben vielfältige Ideen für ihr Dorf.

Fabienne Sennhauser

Ende April hat Erlenbach aus der Jubiläumsdividende der ZKB rund 168'000 Franken erhalten. Das Geld möchte die Gemeinde für die Verwirklichung besonderer Projekte einsetzen. Hierzu hat sie Anfang April einen Ideenwettbewerb lanciert.

Wie Sujin Suthagaran, stellvertretender Gemeindeglied, auf Anfrage erklärt, sind bei der Gemeinde bis Ende Mai 43 Projektideen eingereicht worden. «Teilweise wurden mit grossem Aufwand Konzepte geschrieben und Bilder mitgeschickt.»

«Hervorragende Ideen»

Das Spektrum der Einsendungen reiche von Sport über Verbesserungen des öffentlichen

Raums sowie Kulturleben bis hin zu Natur- und Umweltschutz, erklärt Suthagaran. So seien etwa Ideen für Dorfbänke, einen Erlebniswanderweg, eine Pedalvermietung, einen begrünten Dorfkern oder eine Vogelinsel an die Gemeinde herangetragen worden.

Die Projektvorschläge kommen hauptsächlich von Privatpersonen. Aber auch Vereine sowie die Ortspartei der Grünen (siehe Kasten) hätten Ideen eingebracht.

Der Gemeinderat freut sich gemäss Suthagaran über die Fülle an Projekten: «Der Ideenwettbewerb brachte hervorragende Ideen zutage.» Einige Projekte hielte der Gemeinderat für sehr wertvoll und gut, eigneten sich jedoch nicht optimal für den

Symbolwert der ZKB-Jubiläumsdividende. Diese sollen mit anderen Mitteln wie ZKB-Gelder finanziert werden.

Grösstmöglicher Nutzen

Der Gemeinderat hat inzwischen bereits jene drei Projekte ausgewählt, die er vertiefen und umsetzen möchte. «Diesbezüglich werden nun die genauen Details eruiert wie beispielsweise die Kosten, der Standort oder etwa das Bau- und Zonenrecht», sagt Suthagaran. Um welche Projekte genau es sich handelt, will die Gemeinde indes noch nicht verraten. Im Moment würden die Mitglieder der Arbeitsgruppe «ZKB-Jubiläumsdividende» das Gespräch mit jenen Personen suchen, welche eines der drei Siegerprojekte eingereicht haben.

Erst wenn diese erfolgt seien, soll die Gesamtbevölkerung über den Ausgang des Ideenwettbewerbs informiert werden. Dies dürfte voraussichtlich Ende der Sommerferien der Fall sein.

Etwas verrät der stellvertretende Gemeindeglied aber

schliesslich dennoch: «Der Gemeinderat hat drei sehr unterschiedliche Projekte ausgewählt, die seiner Meinung nach den grösstmöglichen Nutzen für die Allgemeinheit haben.» So sei für jede Altersgruppe etwas mit dabei.

Eine Schatten-Oase für Erlenbach

Unter den 43 Projektideen für die Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende ist auch eine der Ortspartei der Grünen. Ihre Vision ist eine Schatten-Oase. Damit wollen sie nicht nur die Aufenthaltsqualität in den Strassen und auf den öffentlichen Plätzen Erlenbachs erhöhen. Es soll auch die Biodiversität gefördert und die CO₂-Emissionen verringert werden. Konkret

schwebt den Grünen vor, dass an Orten mit starker Hitzrückstrahlung, etwa an der Dorfstrasse, der Schiffändestrasse, bei der Anlage Wyden oder dem Parkplatz Unterdorf einheimische grosswüchsige Laubbäume gepflanzt werden sollen. «Jetzt Bäume pflanzen und in 10 bis 20 Jahren lauschigen Schatten ernten», schreibt die Partei. (fse)

Musik, die Hoffnung schenken soll

Klassikfestival Küsnacht Trotz Corona findet dieses Jahr zum vierten Mal das Klassikfestival Küsnacht statt. Es wirken Persönlichkeiten wie Kurt Aeschbacher und der Cellist Julian Steckel mit.

Im Spätsommer können sich Musikliebhaber in einen Opernhausbesuch, an einen mittelalterlichen Hof oder einen französischen Salon-Abend im 19. Jahrhundert versetzen. Vom Familienkonzert «Die Zauberflöte» über den «Karnaval der Kuscheltiere», ein Benefizkonzert mit Mandoline und Akkordeon, bis hin zur Konzert-Soirée zur «Belle Époque» und dem klassischen Beethoven-Konzert: Jung und Alt werden am Klassikfestival Küsnacht vom 18. bis 20. September nicht nur im Küsnachter Seehof, sondern auch in der Katholischen Kirche Küsnacht und dem Pfarreizentrum St. Georg der Vielfalt an dargebotener Musik lauschen.

Dies ist der momentanen Lage geschuldet. «Wir haben erst Ende Mai definitiv entschieden, das Klassikfestival Küsnacht durchzuführen», sagen die Küsnachter Musiker-Schwester Astrid und Sonja Leutwyler, welche die Organisatorinnen der Veranstaltung sind. Hinter dem ersten Klassikfestival 2017 stand vor allem der Wunsch, Menschen jeglichen Alters auf moderne und spielerische Art für die klassische Musik zu begeistern.

Gemeinsam Musik geniessen

«Dass wir mit der Entscheidung abgewartet haben, war eine Mischung aus Traum, Hoffnung und vielleicht auch Intuition, dass die Fallzahlen sinken werden», sagt die Violinistin Astrid Leutwyler. Die Sehnsucht nach einem Zusammenfinden von Menschen, um gemeinsam Musik zu geniessen, sei gross geworden, ergänzt die Sängerin Sonja Leutwyler. Um die Schutzmassnahmen und Hygienevorschriften einhalten zu können, finde das Festival dieses Jahr zum ersten Mal in mehreren und grösseren Lokalitäten statt. Dadurch würden sie die gleiche Anzahl Tickets wie in den vergangenen Jahren anbieten können. Die personalisierten Tickets



Julian Steckel, einer der erfolgreichsten Cellisten unserer Zeit, spielt am diesjährigen Klassikfestival Küsnacht. Foto: PD/Klassikfestival

müssen im Vorhinein online oder telefonisch bestellt werden. Die Organisatorinnen sind sich sicher, dass das stimmungsvolle Ambiente des Festivals nicht durch die Covid-19-Massnahmen gestört würde. Es sei ihnen ein Anliegen, dass sich alle Besucher wohlfühlten und unbeschwert Musik geniessen könnten.

So lautet auch der Titel des diesjährigen Festivalprogramms «Hoffnung». «Endlich wieder Musik, endlich wieder Live-Begegnungen an Konzerten», sagt Astrid Leutwyler. Hoffnung habe sie die letzten Wochen begleitet

und gestärkt. «Mit der Durchführung des Klassikfestivals setzen wir ein starkes Zeichen für die Kunst.»

Auch auswärtige Besucher

Das Festival sei in den ersten drei Jahren zum Fixpunkt in der Kulturagenda der Region geworden, betont Sonja Leutwyler. «Es begeistert längst nicht nur Küsnachter, sondern auch Musikbegeisterte aus Zürich und Umgebung.» Zudem wecke es das Interesse bei bekannten Künstlern aus dem In- und Ausland. Auch dieses Jahr finden sich namhafte

Persönlichkeiten im Programm. Darunter sind beispielsweise der Fernsehmoderator Kurt Aeschbacher, der deutsche Cellist Julian Steckel oder der in Männedorf geborene Pianist Teo Gheorghiu, den man auch als Darsteller eines hochbegabten Jungens im Schweizer Film «Vitus» kennt. «Solche Momente sind Höhepunkte für uns», sagen die Schwestern. Aeschbacher wird durch die Konzert-Soirée «Belle Époque» führen, in der auch Astrid Leutwyler mit der Violine und Sonja Leutwyler als Mezzosopran mitwirken. Julian

Steckel wird zusammen mit Teo Gheorghiu und den Organisatorinnen am Eröffnungskonzert anlässlich Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag dessen Stücke zum Besten geben.

Caroline Mettler

Weitere Informationen unter www.klassikfestival.ch. Tickets unter www.eventfrog.ch/kfk, in der Buchhandlung Wolf in Küsnacht oder unter der Telefonnummer 076 335 14 41 beziehungsweise der E-Mail-Adresse ticket@klassikfestival.ch.

Weniger Gewinn für Bellevue Group

Küsnacht Sonderfaktoren drückten den Gewinn im ersten Halbjahr. Das operative Ergebnis legt stark zu.

Aufgrund verschiedener Sondereffekte hat die Bellevue Group im ersten Semester 2020 einen deutlich tieferen Gewinn erzielt als im Vorjahr. Wie die Küsnachter Vermögensverwalterin am Montag aufgrund provisorischer Zahlen für das erste Halbjahr vermeldet, resultiert für die ersten sechs Monate ein Konzernergebnis (nach Steuern) von 6 Millionen Franken gegenüber 14,2 Millionen in der Vorjahresperiode.

Den Rückgang begründet die börsenkotierte Finanzgruppe mit der Neubewertung des Goodwills bei der deutschen Tochtergesellschaft StarCapital in Höhe von über 6 Millionen Franken. Zudem hatte im Vorjahr ein positiver Sondereffekt wegen des Verkaufs der Beteiligung an der Schweizer Börse den Gewinn erhöht.

Neue Kunden gewonnen

Rein operativ lief es der Bellevue Group im ersten Halbjahr ausgezeichnet. Das Unternehmen rechnet im fortgeführten Geschäft mit einem operativen Ergebnis (vor Abschreibungen, Wertberichtigungen und Steuern) von rund 18 Millionen Franken gegenüber 15,3 Millionen im Vorjahr.

Die Resultatverbesserung um 15 Prozent sei insbesondere auf die erfolgreichen Strategien im Gesundheitsbereich zurückzuführen, teilt die Bellevue Group mit. In diesem Bereich sei es gelungen, zahlreiche neue Kunden zu gewinnen. Dagegen hätten die traditionellen Anlagestrategien im aktuellen Corona-Umfeld mit einer rückläufigen Nachfrage zu kämpfen. Den vollständigen Zahlenkranz legt die Bellevue Group am 30. Juli vor.

Thomas Schär

Plauderbänkli für Begegnungen

Hombrechtikon Die Stiftung für Kinder- und Jugendförderung Mojuga spannt mit der Pro Senectute zusammen. Ziel ist es, sogenannte Plauderbänkli einzurichten. Dort sollen sich Menschen spontan zum Gespräch treffen können – auch Jugendliche mit Personen der älteren Generation. «Das Plauderbänkli ist eine sympathische Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen», sagt Marco Bezzak, Stiftungspräsident der Mojuga. Die Stiftung übernimmt die Jugendarbeit in Erlenbach, Zollikon, Hombrechtikon und Uetikon. Eine solche Bank ist schnell geschaffen: An eine bestehende Bank wird eine blaue Tafel angebracht, auf der «Plauderbänkli» steht. In Hombrechtikon existiert bereits eine, für Zollikon und Uetikon sind welche geplant. (red)

Wirtschaft zum Truben erneuert

Zollikon Für die Instandsetzung der Haustechnik der Wirtschaft zum Truben hat der Gemeinderat Zollikon einen Kredit von 170'000 Franken bewilligt. Dies ermöglicht die Behebung zahlreicher betriebs- und sicherheitsrelevanter Störungen an den technischen Einrichtungen des Restaurants. Damit ist der Betrieb für 5 bis 7 Jahre gesichert. (red)